Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 61 (2001-2002)

Heft: 8

Rubrik: Forum : Diskussionsbeitrag zum neuen Sekundarschulzeugnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diskussionsbeitrag zum neuen Sekundarschulzeugnis

Seit einiger Zeit werden auf der Volksschulstufe verschiedene Reformen vorangetrieben. Gar nichts gegen Reformen! Es braucht sie, die Gesellschaft bleibt nicht stehen. Bedingung ist aber, dass sie gut durchdacht und von den Fachleuten der Basis, das sind die Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Oberstufe, mitgetragen werden. Es ist deshalb wichtig, dass diese in die Prozesse miteinbezogen und ihre fachlichen Einwände ernst genommen werden. Ist das nicht der Fall, werden die Reformen auf Widerstände stossen und ihr Ziel kaum erreichen. Und das ist gut so, denn Lehrerinnen und Lehrer, Kindergärtnerinnen und Kindergärtner arbeiten qualitätsbewusst. Immer mehr Vorgaben, Reglemente, Formulare, und nun auch noch Beobachtungsbögen, damit dem beobachtenden Lehrerauge ja nichts entgehe (arme Kinder!) haben nicht automatisch mehr Qualität zur Folge. All dies schränkt unsere Entscheidungsfreiräume zunehmend ein und das ist Gift für die Schule.

Für mich gehört das neue Zeugnis zu den wenig durchdachten, den Lehrerinnen und Lehrern verordneten Reformen. Es hat, und damit auch GFB, heftige Diskussionen über Sinn und Unsinn und über die Durchführbarkeit ausgelöst. Für mich stellt sich die zentrale Frage so: Ist es pädagogisch und menschlich richtig, Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten von Kindern detailliert schriftlich in einem offiziellen Dokument, wie es das Zeugnis darstellt, zu beurteilen? Mir persönlich widerstrebt dies zutiefst! Ich möchte im Folgenden zwei für mich massgebende Einwände darlegen und beschränke mich dabei auf die Sekundarschulstufe.

Unsere Schülerinnen und Schüler erleben in der Regel in diesem Alter oft schwierige und wechselvolle Zeiten. Denken wir nur an die Pubertät. Ablenkung (der Schulstoff ist oft der uninteressantere Teil ihres Lebens), Zeiten andauernder Müdigkeit, Wachstum, die notwendige Auseinandersetzung mit sich selbst und uns Erwachsenen usw. sind typisch für diesen Lebensabschnitt. Jugendliche wollen (und sollen!) ihre Grenzen erfahren. Ich denke dabei an ihr Verhalten. Wir Erwachsene ärgern uns darüber – natürlich. Wir versuchen Grenzen zu setzen. Es gibt immer wieder Schülerinnen und Schüler, die, so scheint uns, kaum aus dieser Phase herauskommen. Unsere Erfahrungen zeigen aber auch, dass sich diese Jugendlichen, kaum haben sie die Volksschule hinter sich, enorm entwickeln und positiv verändern. Zudem gehört es auch zu unserer Aufgabe, den Jugendlichen in diesem schwierigen Alter den Freiraum zu geben, den sie für ihre Entwicklung und Selbstfindung brauchen. Und zwar ohne die subtile Androhung von Abzügen in verschiedenen, teilweise den Charakter betreffenden Bereichen. Ausgerechnet in einer schwierigen Lebensphase soll nun das Verhalten der Jugendlichen im Zeugnis verewigt werden! Und vergessen wir nicht, es gibt viele Kinder, die keine optimalen Familienverhältnisse haben. (Übrigens, wie würden wohl manche unserer Zeugnisse aussehen, wären wir damals auch so beurteilt worden?) Grosse Probleme sehe ich auch bei der praktischen Durchführbarkeit. Auf der Primarstufe, wo eine Lehrerin oder ein Lehrer eine Klasse unterrichtet, mag das Ankreuzen vielleicht noch möglich sein. Ob sinnvoll, bleibe hier dahingestellt. Unsere Schülerinnen und Schüler werden jedoch von mehreren Lehrkräften unterrichtet. (Meine Klasse von bis zu zehn Lehrerinnen und Lehrern). Bei den einen können sie schwierig, bei andern angenehm sein. Gewisse Fächer mögen sie und setzen sich ein, andere mögen sie nicht usw. usw. Es braucht nicht viel Fantasie, um sich die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten beim Setzen der Kreuze auszumalen! Ohne Kompromisse wird es nicht gehen, womit aber das ganze System stark relativiert wird.

Eigentlich ist ja GFB nichts Neues. Bis anhin hiess es einfach «gesunder Menschenverstand». Und der, meine ich, hat sich bisher bewährt. Ich kann mich jedenfalls nicht erinnern, dass wir jemals nur stur nach Leistungsnoten Beurteilungen vorgenommen hätten. Immer haben auch andere Faktoren, inklusive Elterngespräche eine Rolle gespielt. Das neue Zeugnis ist m.E. pädagogisch und menschlich unbefriedigend und auf unserer Stufe praktisch kaum seriös durchzuführen. Bevor diese wichtigen Fragen und andere offensichtliche Mängel nicht in Zusammenarbeit mit den Fachleuten, siehe oben, geklärt sind, sollte am bisherigen System festgehalten werden. Noch ist es nicht zu spät!

Jürg Hartmann, Sekundarlehrer, Chur